

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“), Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen, Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münst. 3, Fernnr. 1587. Redaktion und Druckerei: Gr. Münst. 3, Fernnr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangoband) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband ist Deutschland monatlich 1 Grempl. 1.70 Mk., 2 Grempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 Mk. inkl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Anzeigengebühren: die 1. Spalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil 20 Pf. 1. Spalte 15 Pf., 2. Spalte 10 Pf., 3. Spalte 5 Pf. 1. Spalte 15 Pf., 2. Spalte 10 Pf., 3. Spalte 5 Pf.

Nr. 259.

Magdeburg, Dienstag den 5. November 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

Die geängstigte Hauptstadt.

Aus Konstantinopel schreibt uns Genosse Parvus unter dem 30. Oktober:

Der Eindruck der Niederlage von Kirkkilisse war fürchterlich. Die Regierung selbst bekam einen gewaltigen Schrecken. Nicht bloß wegen des Verlustes der Positionen, die ja seitdem wieder besetzt wurden, (Die Leser sehen, daß auch Genosse Parvus auf die Notlügen der türkischen Regierung hineingefallen ist; von einer Wiederbesetzung der Positionen von Kirkkilisse ist in Wahrheit nie die Rede gewesen. Red.) vor allem wegen der Desorganisation und Panik im Heer. Es ist Tatsache, daß türkische Bataillone aufeinander schossen, daß Hauptstäben samt Offizieren in wilder Angst davonliefen. Die Presse wurde selbstverständlich von den Vorgängen in Unkenntnis gehalten. Telegramme wurden nicht durchgelassen, so daß wir erst aus den ausländischen Zeitungen die volle Wahrheit erfuhren. Darauf beeilte sich die Regierung, die Pressverordnungen zu verschärfen. (Die volle Wahrheit wird die Bevölkerung von Konstantinopel wohl erst erfahren, wenn die bulgarischen Regimenter in die Stadt einziehen. Red.)

Die Redaktionen der Konstantinopeler Zeitungen haben bereits ihre Hände mit Zuschriften des Militärkommandos austapeziert, die sich darauf beziehen, was alles in der Zeitung nicht gebracht werden darf. Nunmehr wurde ganz einfach verordnet, daß alle Nachrichten über den Krieg und was damit zusammenhängt einer Präventivzensur unterworfen werden. Es ist also von nun an das Militärkommando selbst, das die Zeitungen redigiert.

Die Sache wird dadurch nicht verbessert, sondern verschlimmert. Denn in Ermangelung sicherer Zeitungsnachrichten finden die tollsten Gerüchte Verbreitung und Glauben. Und schließlich auf tausend verschlungenen Wegen erfährt das Publikum doch die Wahrheit. Nun kommen auch noch jeden Tag die Flüchtlinge, die meistens mehr zu erzählen haben, als sie wissen.

Schon das Erscheinen der Flüchtlinge hat die Unruhe in der Stadt gesteigert. Eigentlich mußte man darauf gefaßt sein, daß sie kommen werden. Denn da, wo die Schlachten geliefert werden, ist kein Platz mehr für friedliche Einwohner; außerdem hat die Armee auf ihrem Wege zahlreiche Dörfer niedergebrannt. Auch mußte man schon seit mehreren Tagen, daß die Einwohner auf dem Wege nach Konstantinopel sind und die Eisenbahnstationen belagern. Viele kamen übrigens zu Wagen, auf die ganze Familien mit ihrem armeligen Hab und Gut aufgeladen waren, viele zu Fuß. Bei alledem wirkte ihre Ankunft, dazu noch in Verbindung mit den Nachrichten von den erlittenen Niederlagen, erschütternd. Sie kamen verängstigt und verhungert an und sammelten sich sofort um die Bäckereien, deren Inhaber zum Teile, gerührt von dem traurigen Anblick, umsonst Brot hergaben. Zugleich wurden die Bäckereien an die Kunden geschickt mit der Mahnung: „Bestell Brot, sonst gibt es keins mehr, denn die Muhadschire (die Flüchtlinge) nehmen alles weg.“ Es wurden unter den Flüchtlingen auch einige desertierende Soldaten angehalten, die bis nach Konstantinopel kamen. „Wie kommst Du her?“ wurde ein Deserteur von der Polizei gefragt. — „Me flüchteten, so flüchtete ich denn auch mit.“

Aus Militärfreien wird das Gerücht verbreitet, daß es christliche Mannschaften waren, die die Waffen streckten. Das wurde später in der Weise eingeschränkt, daß die Armenier ausgenommen wurden, von denen das Kriegsministerium öffentlich erklärt, daß sie sich äußerst brav halten. Bleiben also nur die Griechen und Bulgaren. Daß diese nicht gern den Krieg mitmachen, ist begreiflich genug; es war deshalb von vornherein eine ausgesuchte Brutalität und eine Dummheit obendrein, sie in die Avantgarde zu schicken.

Wenn es aber nur die Christen wären, die flüchteten, so würde das sicher der Regierung wenig Kopfzerbrechen verursachen.

Um den Mut der Armee zu heben, hat das Militärkommando 53 Mann, Soldaten und Offiziere, handrechtlich erschießen lassen. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß weitere 150 Deserteure vom Kriegsschauplatz in der hiesigen Militärschule gefangengehalten werden.

Die Regierung hat ein Manifest an die Beamten erlassen, die aus den Ortschaften des Kriegsschauplatzes flüchten; sie bedroht diese Flüchtlinge mit schweren Strafen. Das zeigt doch wohl deutlich genug, daß auch die Türken nur dann der Kriegsgefahr sich aussetzen, wenn sie nicht anders können.

Die Massen müssen eben in den Krieg. Die Wohlhabenden, soweit sie nicht zum Berufsmilitär gehören, suchen loszukommen. Ich kenne eine ganze Reihe junger Leute aus der türkischen Intelligenz, die sich vom Kriegsdienst losgekauft haben, ohne deshalb ihren wortstarken Patriotismus auch nur im geringsten einzuschränken.

Es heißt, daß eine neue große Schlacht im Gange sei. Der Generalissimus Nazim Pascha hat sich ja persönlich nach dem Kriegsschauplatz begeben, um die Entscheidungsschlacht zu leiten. Mahmud Scheffet Pascha hat sich seit einigen Tagen mit einer bedeutenden Truppenmacht eingeschifft, um vom Schwarzen Meer aus eine Landung zu versuchen.

Wie das Ergebnis dieser Schlacht auch sein mag, von einer türkischen Parade in Sofia kann nicht mehr die Rede sein. Gelingt es, die Bulgaren bei Adrianopel festzuhalten, so ist damit das Neueste getan. (Daß das schon beim Abgang dieser Zeilen nicht mehr gelungen war, wissen unsere Leser. Red.)

Im übrigen verschiebt sich das Schwergewicht wieder vom militärischen auf das diplomatische Gebiet. Man erwartet die Einmischung der Großmächte, man hofft vor allem die Gegenätze zwischen Oesterreich und Rußland auszuspielen zu können.

Der Kabinettswechsel hat ebenfalls einen ausgesprochen diplomatischen Zweck. Der alte Riamil Pascha, der neue Großwesir, ist ein englisches Mischgeschöpf.

Indessen dauert die Mobilisation fort. Unaufhörlich, wie ein Herbstregen, trotten die Mann-

schaften in langen Reihen durch die Straßen, dem Bahnhof zu. Ihr Charakter hat sich aber wieder verändert. An Stelle der stämmigen Gebirgsbewohner sind wieder erwachsene, berelendete Gestalten getreten, die einen Eindruck machen, wie wenn sie aus den Siechen- und Krankenhäusern zusammengelesen worden wären. Es scheint, daß selbst der Verwaltungsapparat der Armee nicht mehr so gut funktioniert, wie im Anfang. Es wird im Publikum geflagt, daß die eintreffenden Redits (Reservisten) ohne Nahrung bleiben, daß Passanten von Soldaten mit dem Verlangen nach Brot und selbst nach Geld angehalten werden. Die türkischen Zeitungen berichten, daß die Soldaten bei strömendem Regen in offenen Waggons, selbst ohne Segeltuchdecken, befördert werden und daß es an Zelten fehlt.

Unter der christlichen Bevölkerung wird viel von der Möglichkeit der Massaker gesprochen. Eines Abends taten sich eine Anzahl Albanier zusammen, die gegen die Christen losgehen wollten. Sie wurde aber sofort von einer Patrouille verhaftet. Im Vorort Skutari predigte

Aus den Kreisen der russischen Gesandtschaft werden die Massakergerüchte geflüstert verbreitet. Nach bekannten Mustern ist zu befürchten, daß man vielleicht von hier aus Pogrome zu organisieren versucht.

Diese Nacht erwartet man hier Abd ul Hamid Er wird tatsächlich nicht nach Brussa und nicht nach Smyrna, wie es zuletzt hieß, sondern nach Konstantinopel übergeführt. Die „Koreley“, das deutsche Kriegsschiff, holte ihn in Saloniki ab. So ändern sich die Schicksale. Der Sultan, der dem deutschen Kaiser so üppige Gastfreundschaft gewährte und mit ihm den Bruderkuß tauschte, wird nun auf S. M. Schiff als türkischer Gefangener transportiert!

Der Belagerungsstand ist verschärft worden. Nach 10 Uhr abends darf in Stambul niemand mehr ausgehen. Der eigentliche Grund ist jedoch der, daß man viele Tausende Verwundete nach Konstantinopel zu bringen hat, dies aber in der Nacht und ohne Zuschauer ausführen will.

Das Proletariat gegen den Krieg.

Die Gefahr, die heute alle Kulturvölker bedroht, die Gefahr des Weltkriegs hat unsere deutschen Genossen in Oesterreich veranlaßt, auf ihrem gegenwärtig tagenden Parteitag als wichtigsten Gegenstand an erster Stelle das Thema zu behandeln:

Der Krieg und die Internationale.

Der Referent, Genosse Dr. Viktor Adler, führte aus: In dem Moment, wo wir in die Verhandlung dieses Gegenstandes eintreten, der alle verantwortlichen Vertrauensmänner der Arbeiterchaft in allen Ländern auf das ernsteste beschäftigt, müssen wir uns vor allem einen guten und erhabenden Gedanken vor Augen halten. Was auch geschehen möge, was auch geschehen mag, die Arbeiterchaft der Welt hat die Pflicht, die

Welt der gesamten internationalen Arbeiterchaft in einem einzigen Satz (Weisung). Wir Oesterreicher sind in einer doppelt schwierigen Lage. Einmal sind wir in unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes, und jede Erweiterung, die er etwa erfahren sollte, trifft uns zunächst, zweitens sind wir auch aus dem Grunde mehr als die andern interessiert, weil die nationale Entwicklung auf dem Balkan, wo Nationen hinaustraten ans Licht der Geschichte, analoge Vorgänge in Freundschaft und Feindschaft innerhalb Oesterreichs findet. Wir stehen vor der Gefahr, daß die Geual des Krieges über das Weiden des Balkans zu uns herübergeschleppt werden und wir in einen Krieg hineingetrieben werden, der vermüdet, was das Resultat jahrzehntelanger Arbeit ist, daß die mühsam aufgebauten Einrichtungen im Interesse der Lebenshaltung der Arbeiterchaft in dem Moment wie weggeblasen sind, wo die Barbarei des Krieges auftritt. Auf unabsehbare Zeit können unsere kulturellen und politischen Zustände zurückgeworfen werden. So wie wir jedem Volke freie Entwicklung und Selbstbestimmung wünschen, so bringen wir auch den Serben, Bulgaren und Montenegrinern auf dem Balkan gewiß unsere Sympathie entgegen. Wir wünschen ihnen, daß sie nach ihren Kräften in die Reihe der Kulturvölker einrücken, daß sie sich wirtschaftlich und politisch autonom ausbilden; aber andre Interessen sind nicht minder mächtig für uns, auch wir sind ein Teil der Internationale, so wenig wir es wünschen, daß die Völker des Balkans in ihrer Entwicklung gehindert werden, so sehr müssen wir darauf bedacht sein, daß die Entwicklung, die die weltlichen Länder bereits geschaffen haben, nicht durch den Krieg geschädigt werde. (Lebhafte Zustimmung.)

Es ist begreiflich, daß man bei aller internationalen Solidarität zunächst an sich denkt und daß der nächste Gedanke ist: wenn ein Krieg beginnt, wie wird man ihn am sichersten von unseren Grenzen fernhalten. So lag uns zunächst die Vorstellung sehr nahe, als die Erhebung der Balkanvölker unter der Führung ehrgeiziger Fürsten, angeführt durch russische Intrigen, begann: wir wollen Ruhe haben. Und aus diesem Wunsch heraus glaubten viele auch bei uns: ein rascher Schlag auf den Kopf der Balkanvölker durch die Türkei, und wir haben die Ruhe. Das war kein Sympathie mit der türkischen Herrschaft, aber eine sehr starke Antipathie gegen den Krieg. Dazu kommt, daß der blutbedeckte Zarismus gewohnt ist, sich als Anwalt der Völkerfreiheit auf dem Balkan aufzuspielen, während er tatsächlich nur der

Antifist des Völkermordes

im Dienste seiner Interessen ist. (Lebhafte Zustimmung.) Gegen den Zarismus aber, den wirklichen Feind der europäischen Demokratie, war die Türkei der Tradition nach wie ein Vorposten, und deshalb erschien es bis zur vorigen Woche der allgemeinen Empfindung, als sei ein schnelles Ende des Balkankriegs unter Abweisung der slavischen Ansprüche das beste für den europäischen Frieden. Jetzt aber hat sich gezeigt, daß die Geschichte im Begriff ist, eine starke Wendung zu machen. Wir dürfen sagen: Seit acht Tagen sieht Europa anders aus. Was immer den momentanen Anstoß zum Kriege gegeben hat, ob der Bund der Balkanstaaten von Rußland angezogen ist, oder ob er auf eigenem Boden gewachsen ist und sich nur des Protektorats Rußlands bedient, ob Oesterreich, wie man sogar hier und da hört,



Siber vom Balkan.

Freiwillige des serbischen Landsturms marschieren durch Belgrads Straßen, um sich zur Kaserne zu begeben, wo sie mit Waffen ausgerüstet werden. Man sieht, daß weisbürtige Männer sich unter ihnen befinden, die kein Befehl, sondern nur der eigene Drang aus der stillen Heimat getrieben hat. Je größer die serbischen Siege, um so zahlreicher der Zustrom der Freiwilligen. Sie wollen mit dabei sein.

ein Nullah Christenverfolgung. Er wurde auf der Stelle verhaftet. Im allgemeinen glaube ich, daß die Gefahr für die Christen in diesem Augenblick eher abgenommen, als zugenommen hat. Denn die Stimmung der muslimantischen Bevölkerung ist mehr deprimiert als erbittert.

ist, eine starke Wendung zu machen. Wir dürfen sagen: Seit acht Tagen sieht Europa anders aus. Was immer den momentanen Anstoß zum Kriege gegeben hat, ob der Bund der Balkanstaaten von Rußland angezogen ist, oder ob er auf eigenem Boden gewachsen ist und sich nur des Protektorats Rußlands bedient, ob Oesterreich, wie man sogar hier und da hört,

Ganz außergewöhnlich billiges Angebot!

Tischdecken
bedeutend
unter
regulärem Preis

Rest- bestände Gardinen

Dekorationen
2 Schals
1 Lambrequin
extra billig

- Ca. 50 Plüschdecken Prima Qualität, mit gepresster Kamis. Wert bis 22.00 . . . Stück **15.50**
- Ca. 75 Filztuchdecken bordeaux, oliv Stück **0.95**
- Ca. 50 Filztuchdecken mit Applikation. Wert bis 3.50 Stück **2.00**
- Ca. 40 Filztuchdecken reich befecht, Wert bis 4.25 Stück **2.75**
- Ca. 25 Filz- und Tuchdecken elegante Kasführung, Wert bis 7.50 Stück **4.75**
- Ca. 40 Plüschdecken mit Applikation. Wert bis 14.00 Stück **8.00**
- Ca. 60 Plüschdecken gepresst, in bordeaux und oliv, Wert bis 12.00 Stück **8.50**
- Ca. 75 Plüschdecken gepresst, in bordeaux und oliv, Wert bis 17.00 Stück **11.50**

Ca. 12000 Meter Gardinen

(Stückware)

Serie 5	4	3	2	1
Wert Meter bis 1.60	1.25	95	80	55
jetzt Meter	1.20	95	75	65

Ca. 6000 Fenster abgepaßte Gardinen

Serie 5	4	3	2	1
Wert Fenster bis 20.00	18.50	8.75	6.00	4.25
jetzt Fenster	13.75	9.00	6.75	4.25

- Ca. 300 Stück **Englisch Tüll-Stores** weiß und creme Stück 8.00 bis **1.50**
- Ca. 150 Stück **Erbstüll-Halbstores** reich befecht Stück 11.50 8.50 7.00 **5.00**
- Ca. 200 Stück **Erbstüll-Halbstores** elegante Ausführung, mit Klappel-Filet-Einfügen Wert bedeutend höher Stück 35.00 28.00 22.00 **18.50**

- Ein Filztuch-Garnituren befecht, bordeaux, oliv . Garnitur 8.50 6.75 5.25 4.50 **2.75**
- Ein Filztuch-Garnituren in eleganter reicher Ausführung Garnitur 16.50 13.50 11.00 **9.75**
- Ein imitierte Leinen-Garnituren m. versch. Applik. Garnitur 6.75 6.25 5.50 4.00 **2.75**
- Ein Velvet-Garnituren in modernen Ausführungen Garnitur 12.75 11.50 10.00 8.50 7.25 **5.50**
- Ein Kockelleinen-Garnituren reich befecht, mit Posamenten und Applikationen Garnitur 19.75 16.00 14.00 11.50 **9.50**
- Ein imitierte Perser-Garnituren schöne Kopien nach echten Stücken in unerreichter Auswahl. **9.50**
- Ein bunte Sofa-Plüsch ca. 180 cm breit Meter 7.50 6.50 5.25 **3.75**
- Ein Sofaschoner über Sitz und Seitenlehne Stück 6.50 bis **95**

Plüsch- und Mokette-Tischdecken
einfarbig, nicht gefärbt, Wert bis 17.50 Stück **5.00**

Einzelne Garnituren — Einzelne Reste Lambrequin-Borten — Sofaplüsch Leinenplüsch — Dekorationsstoffe zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Gobelin- und Leinen-Tischdecken
in modernster Ausführung, große Auswahl, zu selten billigen Preisen

Ornamentale Betten
in Rokette, Gobelin, imitiert Perser **Phantasie-Stoffe**
in großer Auswahl, Stück 26.50 bis **3.75**

Besonders günstiger Gelegenheitskauf!

Ca. 350 Stück **Erbstüll-Lang-Stores**
Prima Qualität und Ausführung Serie 1 Wert bis 30.00 St. **17.50** Serie 2 Wert bis 19.50 St. **11.00**

Ein Posten **Gardinen-Coupons** in weiß und creme, 3-12 Meter lang besonders billig, auf Tischchen ausgelegt.

Ein Posten **einzelne Stores-Bettdecken** Künzler-Gardinen Wulle und Madras zur Hälfte des regulären Preises.

Ca. 2000 Meter **Allover-Net (kleingemasterter Tüllstoff)**
in unerreichter Auswahl für Bettdecken, Stores, Künzler-Gardinen.
Meter 250 210 195 180 140 120 105 90 **75**

Ca. 400 Stück **Erbstüll-Brise-Bise** Wert bis 2.50 jetzt Stück **75**

Ein Posten **Tüll-Bettdecken** über 1 und 2 Betten Stück 14.00 bis **1.90**

Ein Posten **Erbstüll-Bettdecken** über 1 und 2 Betten, in großer Auswahl Stück 45.00 bis **4.75**

Ein großer Posten **Madras und Mull** in reizenden Farbenstellungen Meter 2.50 bis **85**

Moderne Kleinmöbel
in allen Holz- und Stilarten zu selten billigen Preisen.

Ein Posten **gepresst Wollplüsch**
ca. 60 cm breit Meter **2.75**

Ca. 200 Meter **Leinenplüsch**
180 cm breit, in kupfer, rot und bordeaux Meter **1.75**

- ## Linoleum
- Linoleum-Läufer 60 cm breit, befrücht. Meter 90 **80**
 - Linoleum-Läufer 67 cm breit, befrücht. Meter 1.10 **95**
 - Linoleum-Läufer 90 cm breit, befrücht. Meter 1.45 **1.35**
 - Linoleum-Läufer 100 cm breit, befrücht. Meter **1.50**
 - Linoleum-Läufer 110 cm breit, befrücht. Meter 1.65 **1.50**
 - Linoleum-Läufer 130 cm breit, befrücht. Meter **2.10**
 - Linoleum 200 cm breit, befrücht. Meter 1.50 **1.40**
 - Linoleum 200 cm breit, Granit durchgemastert Meter 2.50 **1.95**
 - Linoleum 200 cm breit, einfarbig braun Meter 2.25 2.75 2.50 **1.85**

- ## Fensterschützer
- Fensterschützer Sealskin fertig gearbeitet Stück **1.75**
 - Fensterschützer Sealskin mit Borte befecht Stück **2.00**
 - Sealskin für Fensterschützer bordeaux, oliv, 180 cm breit Meter **1.50**
 - Fries reine Wolle bordeaux, oliv, 180 cm breit Meter **2.75**
 - Fries reine Wolle Prima Qualität, 180 cm breit Meter **3.50**
 - Gobelin-Borten zum Befestigen von Schürzen Meter 1.00 85 60 **45**
 - Fenster-Borten in Tuch, Plüsch, Gobelin und Leinen, in unerreichter Auswahl.
 - Rips, Coteline, Möbel- u. Dekor.-Kattun in großer Auswahl, besonders preiswert.

Linoleum-Teppiche
mit Borte Gr. 200x300 1.50 200x250 1.50 150x200 700
ohne Borte Gr. 200x300 900 200x250 750 125x200 375
Linoleum-Vorlagen
Größe 70x115 450 70x90 100 65x45 55

Teppiche
in allen Größen und Qualitäten, in unerreichter Auswahl, zu selten billigen Preisen.
Ziegen- und Angora-Felle
alle Größen und Farben, in großer Auswahl.

Besonders günstige Kaufgelegenheit
:: für Hausbesitzer und Architekten ::

Ein großer Posten **Inlaid-Linoleum** durchgemastert, mit kleinen, unmerklichen Fehlern Qualität Ia 3,3 Millimeter Hart, Meter **4.90** Qualität II 2,2 Millimeter Hart, Meter **3.00** Qualität III 1,8 Millimeter Hart, Meter **2.60**

Wert bedeutend
:: :: höher :: ::

Verkauf
nur 2. Etage

J. Lublin

Beachten Sie
gefälligst meine
Spezial-
Schaufenster

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 259.

Magdeburg, Dienstag den 5. November 1912.

23. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 4. November 1912.

Die Einfuhrschein-Liebesgabe steigt!

In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres ist nach der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches ein Zoll von 82,56 Millionen Mark mittels Einfuhrscheins beglichen worden, gegen nur 66,55 Millionen Mark in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1911. Gegenüber dem Vorjahr ist also bisher eine Zunahme von 16,01 Millionen Mark zu verzeichnen und auch das Jahr 1910, das bis dahin die höchste Ziffer gehabt hat, ist noch um über 3 Millionen Mark übertroffen worden. Es ist hierbei aber zu berücksichtigen, daß in den beiden vorhergehenden Jahren noch 6,60 Millionen Mark und 11,88 Millionen Mark Zoll für Kaffee und Petroleum mittels Einfuhrscheins beglichen werden konnten, was jetzt nicht mehr zulässig ist.

Vom 1. Januar d. J. bis 30. September d. J. sind insgesamt 55,35 (im Vorjahr 37,05) Millionen Mark Zoll auf Weizen mit Einfuhrscheinen bezahlt worden, ferner 10,07 (8,19) Millionen Mark Zoll auf Hafer, 9,26 (9,38) Millionen Mark auf Roggen, 5,01 (3,64) Millionen Mark auf Gerste, 1,75 (0,79) Millionen Mark auf Hülsenfrüchte, 0,53 (0,43) Millionen Mark auf Malzgerste und 0,29 (0,28) Millionen Mark auf Buchweizen. Nun sind in den ersten 9 Monaten d. J. 15,86 Millionen Doppelzentner Weizen in Deutschland eingeführt, das macht einen Zoll von 87,23 Millionen Mark. Hier von sind 55,35 Millionen Mark, d. h. fast zwei Drittel der ganzen, auf die Weizeneinfuhr zu zahlenden Zölle durch Einfuhrschein beglichen und nur 31,88 Millionen Mark dem Reiche bar zugeflossen. Die Roggen-einfuhr stellte sich in dieser Zeit auf 2,416 Millionen Doppelzentner, es wären hierfür 12,08 Millionen Mark Zoll zu zahlen gewesen, da aber von dieser Summe 9,26 Millionen Mark durch Einfuhrschein beglichen sind, sind nur 2,82 Millionen Mark in die Reichskasse gekommen. Nicht anders verhält es sich bei der Hafereinfuhr, bei der von 20,50 Millionen Mark fälligem Zoll 10,07 Millionen Mark durch Anrechnung von Einfuhrscheinen berichtigt worden sind. Die angerechneten Einfuhrscheine lauten über 7,42 Millionen Doppelzentner Roggen (im Vorjahr 6,56 Millionen Doppelzentner), 5,37 (4,08) Millionen Doppelzentner Weizen und 3,00 (2,06) Millionen Doppelzentner Hafer; für sonstige Waren sind nur in geringem Maße Einfuhrscheine erteilt worden. Es sind auf diese Weise seit dem 1. Januar d. J. 12,79 Millionen Doppelzentner Brotgetreide in das Ausland ausgeführt worden.

Kämpf und die Jesuiten.

Nun ist's heraus, von welcher Bedingung die Konservativen die Unterstützung des Herrn Kämpf in der Stichwahl abhängig machen wollen. Wenigstens schreibt der „Reichsbote“:

... Darum wählen wir ihn nicht, wenigstens nicht bedingungslos. Erst muß er seine Stellungnahme zur Jesuitenfrage, seine Stellung zur Sozialdemokratie klarstellen. Gerade um erliche sucht der Freisinn, der doch die gegen jedes Ausnahmegericht sich richtenden Jesuit-Stichwahlbedingungen anerkannt hat, sich herumzudrücken. Vielleicht greift dies der „Evangelische Bund“ einmal auf?

Nach all dem Geschrei, das die Konservativen über die Vaterlandslosigkeit des Freisinnigen erhoben haben, waren ganz andre Bedingungen zu erwarten. Warum kommt man mit den Jesuiten? Nun sehr einfach, weil außer dem konservativen auch noch ein Zentrumskandidat vorhanden ist, und weil Herr Kämpf, wenn er eine Antwort gibt, immer einen vor den Kopf stoßen muß. Entweder er macht sich die Konservativen oder er macht sich das Zentrum zu Feinden und wenn er schweigt, verdirbt er es mit beiden. Was wird Herr Kämpf tun, um sich diesem Fallstrick zu entziehen?

Der verurteilte Austausch-Spion.

Das Kriegsgericht in Warschau hat, wie wir bereits in Kürze mitteilten, den preussischen Artillerie-Leutnant Dahn aus Braunschweig wegen Spionage zu fünf Jahren schwerer Zwangsarbeit und Verlust aller Ehrenrechte verurteilt. Das Kriegsgericht nahm als erwiesen an, daß der verurteilte Offizier seinen Urlaub dazu benutzte, um für den preussischen Generalstab Spionage zu treiben. Trotz der hohen Strafe wurde der Verurteilte gegen eine Kaution von 30 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Man nimmt natürlich an, daß der Offizier die Kaution im Stiche lassen und sich dadurch dem Strafvollzug entziehen wird.

In der nächsten Zeit findet in Berlin gegen den russischen Hauptmann Kostewitsch die Verhandlung statt, der ebenfalls der Spionage angeklagt und auch gegen eine hohe Kaution auf freien Fuß gesetzt worden ist. Wird der russische Offizier verurteilt — und daran ist kaum zu zweifeln —, dann wird er natürlich auch auf freiem Fuße belassen und erhält damit die Möglichkeit, sich zu drücken.

Es wäre unter solchen Umständen doch entschieden einfacher, man würde nicht erst den kostspieligen Apparat der Gerichtsverhandlung in Bewegung setzen, sondern würde gefangene Spione einfach von Zeit zu Zeit austauschen. Da alle Staaten spionieren, Deutschland nicht ausgeschlossen, so würde sich da im Laufe der Zeit ein überaus reger Austauschverkehr entfalten.

Die „Post“ nennt den vom Warschauer Kriegsgericht gefällten Rechtspruch ein „unerhörtes Urteil“. Sie hält den Leutnant für unschuldig und bezeichnet sowohl die Recht-

sprechung wie auch die Verhaftung des Leutnants als eine willkürliche. Das Gericht habe sich lediglich zum ausführenden Organ der politischen Polizei und der russischen Regierung gemacht. Die „Post“ hofft, daß die Diplomatie die Angelegenheit in die Hand nimmt, „um dem jungen preussischen Leutnant die Schrecken sibirischer Zwangsarbeit zu ersparen“. Der Fall werfe ein grelles Schlaglicht auf die russischen Zustände, die noch tiefer in asiatischer Barbarei stecken, als man manchmal wohl anzunehmen geneigt sei.

Dem Scharfmacherblatt kommt die Erkenntnis über die barbarischen Rechtszustände in Rußland sehr spät. Es hätte sich schon unzählige Male entrüsten können über „unerhörte Urteile“, die gegen Arbeiter und Männer der Wissenschaft, die im Dienste der Freiheit und des Fortschritts tätig waren, in Rußland gefällt wurden. Bisher wünschte es aber solche russischen Zustände auch für Deutschland! —

Was Brot ich es...

Die Altonaer Eisenbahndirektion verbot ihren sämtlichen Angestellten die weitere Zugehörigkeit zum Bunde der technisch-industriellen Beamten und zum Deutschen Techniker-Verband.

Dieser Akt beweist aufs neue, daß es keine Dankbarkeit mehr in der Welt gibt. Nun hat sich der Deutsche Techniker-Verband bei den Wahlen zur Angestelltenversicherung auf die Seite des Hauptausschusses geschlagen und bekämpft im schönen Verein mit den deutsch-nationalen Handlungsgehilfen bis aufs Messer die „sozialdemokratische“ Freie Vereinigung. Silst alles nichts, er wird eben so behandelt wie der der Freien Vereinigung angehörige Bund, weil er sich auf dem Papier als eine Gewerkschaft bezeichnet.

Das Koalitionsrecht wird im Bereich der Eisenbahnbehörde bei Angestellten so gut wie bei Arbeitern nur dann geachtet, wenn die in Frage kommenden Verbände weder in der Praxis noch in der Theorie einen Zweifel an ihrem gelben Charakter aufkommen lassen. —

Französische Generalrevue.

In diesen Tagen wird das französische Parlament wieder seine Pforten öffnen, wozu nach alter Tradition der Chef der Regierung den einleitenden Prolog gesprochen hat, der zugleich ein Epilog über die parlamentarische Ferienzeit ist. Ein sehr großer Teil der Rede, die Herr Poincaré kürzlich in Nantes bei irgendeinem Bankett hielt, war natürlich den auswärtigen Ereignissen gewidmet. Herr Poincaré ist zugleich Minister des Meisters, und da ist es nur natürlich, daß er besonders angeht die augenblickliche Situation das sagt, was das offizielle Frankreich dazu zu sagen für notwendig hält. Aber auch die innere Politik kam nicht zu kurz, wobei natürlich die Lehrrfrage und die Wahlreform den breitesten Raum einnahm.

Herr Poincaré leitete die Besprechung der Balkanfrage mit einer Art Rechtfertigung der französischen Finanzpolitik unter seiner Regierung ein. „Als die bulgarische Regierung vor sechs Monaten unter den friedlichsten Versicherungen eine Anleihe bei uns aufzunehmen suchte“, sagte Herr Poincaré, „befürchteten wir, daß sie sich nicht selbst über die Dauer einer Ruhe, die die geringsten Zwischenfälle fördern konnten, Illusionen mache. Getreu den Engagements, die wir vor den beiden Kammern gemacht haben, die finanziellen Quellen Frankreichs den Unternehmungen zu reservieren, die der französischen Politik dienen, haben wir vorsichtigerweise eine Operation verlagert, die statt der Aufrechterhaltung des Friedens zu dienen, riskiert hätte, die Kriegsvorbereitungen zu erleichtern.“ Zu dieser diplomatischen Erklärung wäre manches hinzuzufügen. Jedenfalls ist die finanzielle Vorsicht der französischen Regierung erst gekommen, als Bulgarien bereits überschuldet war. Gehindert hat sie aber nicht, daß dem Jaren von Bulgarien eine kleine Anzahlung von 25 Millionen gemacht wurde.

Poincaré erinnerte dann daran, daß die französische Regierung dem Vorschlag des Grafen Verchold beigetreten ist „und keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, um der hohen Pforte die schnelle Durchführung von Reformen zu empfehlen.“ Auch da wäre hinzuzufügen, daß diese Einsicht etwas spät kam und mit der Indifferenz gegenüber dem hamidischen Blutregime scharf kontrastiert.

Herr Poincaré erwähnte dann seine eigne Initiative, „um die Mächte zu einer gemeinsamen Aktion zu vereinigen“ und die trotz des Mißerfolgs einen fortwährenden, täglichen Meinungs-austausch gezeitigt habe, der den Mächten gestattet, die Ereignisse zu überwachen und hoffentlich zur gegebenen Stunde ein Eingreifen erleichtern wird. „Vielleicht ist dieser Tag sogar nahe.“

Herr Poincaré hielt jedoch vor allem für nötig, auf die Kritik zu erwidern, die aus England und Rußland — besonders aus Rußland — kommt. Die russischen Panlawitisten sind mit der Haltung der französischen Regierung sehr unzufrieden. Sie halten es für unerschämmt, daß diese die Hand auf den Geldbeutel hält und erklären geradezu das russisch-französische Bündnis als wertlos, weil die französische Regierung die russisch-lawitischen Expansionsgelüste durch die Aufrechterhaltung des Statusquo zu behindern versucht. Nach den üblichen Beteuerungen von der Unzerstörbarkeit des Bündnisses und der Treue Frankreichs sagte Herr Poincaré: „In den ersten Fragen, die der Orientkrieg aufwirft, haben wir, sie (Rußland und England) und wir, das Recht, über die zu studierenden Lösungen unsere respektive Vorliebe zu haben.“ Trostdem hofft Poincaré auf eine schließliche Einigung. Jedenfalls sprach er aber nicht mehr von der Aufrechterhaltung des Statusquo, wie es noch in der Kollektivnote hieß.

Herr Poincaré streifte noch kurz die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Tripolitaniens, „wozu uns eine von mehr als 10 Jahren datierende Konvention moralisch verpflichtet“. Das ist also das offene Eingeständnis des Handels: Nimm du Tripolitaniens und laß uns Marokko nehmen.

Mit einer nicht minderen Offenheit besprach dann Herr Poincaré die endlich zum Abschluß gekommenen spanisch-französischen Marokko-Unterhandlungen, „die sehr schwierig gemacht wurden durch die Hartnäckigkeit unsrer Nachbarn, über die meisten Streitpunkte uns die 1904 getroffenen Abmachungen entgegenzuhalten“. Mit den üblichen Friedensbeteuerungen, die sich auf Bajonette stützen, schloß der Minister diesen Teil seiner Rede.

Bei der innern Politik fing er mit den Lehrern an, die nach Herrn Poincaré, „das Beispiel der Disziplin geben müssen“. Die Maßregelungen der hybridkalifischen Lehrer zeugten „von der extremen Nachsicht“ der Regierung. Uebrigens ist Herr Poincaré überzeugt, daß es ihm keine Mühe verursachen wird, das Parlament auf seine Seite zu bringen. Das glauben wir schon. Dann kam das Hauptstück, die Wahlreform.

Der radikale Parteitag, die Annahme von Protestresolutionen einer großen Anzahl von General-, Kantonal- und Gemeinderäten, die Agitationsreden ehemaliger Minister — mit denen Herr Poincaré besonders ins Gericht ging — hat die Wahlreform nach der Meinung der Antiproportionalisten wieder in Frage gestellt. Der Ministerpräsident hielt dem entgegen, daß die Reform, als er die Regierung übernahm, in ihrem wesentlichsten Teil bereits angenommen und von mehreren aufeinander folgenden Ministerien unterstützt worden war. Rundheraus erklärte Herr Poincaré jedoch, daß die Regierung „an den wesentlichen Punkten der Reform“ festhält und nicht geneigt ist, „die Hintergedanken der Gegner jeder Aenderung zu begünstigen“. Damit dürfte den Radikalen klar sein, daß sie mit ihrer Expremierpolitik bei der Regierung nicht durchbringen werden. Ob der Senat allein die Verantwortung für das Scheitern der Wahlreform auf sich nehmen wird, erscheint unter diesen Umständen sehr unwahrscheinlich, um nicht zu sagen ausgeschlossen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 4. November 1912.

Frauen und Kommunalwahl.

Mit dem wachsenden Einfluß, den die Sozialdemokratie in den Kommunalverwaltungen erlangt, gewinnen die Stadtverordnetenwahlen für die Frauen erhöhte Bedeutung. Wenn auch gegen heftige Oppositionen, erobert der soziale Gedanke in den Gemeinden ein Gebiet nach dem andern. Der Grad der Durchsetzung der gesamten Verwaltung mit sozialem Geist oder wenigstens das Zurückdrängen der Widerstände gegen soziale Forderungen und Einrichtungen ist naturgemäß von der Stärke der sozialdemokratischen Fraktion abhängig. Zwar können die Frauen nicht selbst wählen, aber durch die Aufklärung der Wähler können sie das Ergebnis der Wahlen doch erheblich beeinflussen. Von dieser Einwirkung ist in starkem Maß ihr Eindringen in die kommunalen Ehrenämter, so in die Armen- und Waisenspflege, abhängig. Die Gestaltung der Krankenpflege, des Säuglings- und Kindererziehung, der Kindererziehung, überhaupt des ganzen Komplexes der Kindererziehung, ist ebenfalls bedingt von dem Ausmaß der sozialen Bestrebungen, die mit den neuen Vertretern in das Rathaus einziehen. Und gerade jetzt, angeht eines Winters, der die ärmere Bevölkerung mit den Folgen einer beispiellosen Teuerung bedroht, ist die Frage der Kindererziehung in der Schule von besonderer Wichtigkeit. Sicherlich wird die Zahl der Eltern und Mütter, die ihren Kindern morgens kein warmes Frühstück reichen können, sehr stark zunehmen. Wehe den armen Kleinen, wenn dann auf den Rathhäusern der soziale Geist fehlt!

Damit in Zusammenhang steht die Frage des Kindererziehung! Die Teuerung regt in ganz besonderem Maße dazu, durch den Verkauf der kindlichen Arbeitskraft das farge Familieneinkommen etwas zu erhöhen. Und dann finden sich auch sehr leicht Unternehmer, die gern Kinder einstellen, um dadurch die teure Arbeitskraft Erwachsener zu sparen. So bildet die größtenteils von kindlicher Arbeitskraft eine Verstärkung der Arbeitslosigkeit und des allgemeinen Notstandes.

Dann sind Frauen als Gemeindebeamte erforderlich, die sich nicht damit begnügen, ungeschickliche Kinderarbeit und Kinderausbeutung zu verhindern, die auch mit warmem Herzen und Geschick im Interesse der Unterstützungsbewürdigten städtische Mittel lockern können. Hier eröffnet sich ein weites, dankbares Tätigkeitsfeld! Es für sozial denkende Frauen, die Zeit und Fähigkeit zu solcher Arbeit besitzen, zu erobern, ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Vertreter. Ihren Einfluß können die Frauen durch energische Mitarbeit bei den Wahlen stärken.

Nur ein kleines Teilchen aus dem umfassenden Gebiete der möglichen kommunalen Tätigkeit für die Frauen haben wir herausgegriffen, aber es zeigt schon die eminente Wichtigkeit dieser Frage. Hoffentlich bewirkt sie, unsre Genossinnen zu einer regen Agitation und zu einer kräftigen Mitarbeit vor und an den Wahltagen anzuspornen. —

Eugen Schiffer, M. d. R. und M. d. A.

Der nationalliberal-agrarische Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schiffer, dessen merkwürdige Tätigkeit innerhalb der nationalliberalen Partei die fortgeschrittliche „Berliner Volkszeitung“ jüngst ebenso kräftig als treffend beleuchtete, hat durch die „Nationalliberale Korrespondenz“ eine Art Generalsablenkung in die Welt senden lassen und die „Magd. Zig.“ hat ihm den gleichen Liebesdienst erweisen müssen. Jetzt erfährt der Reinwaschungsprozeß aber durch das „Berliner Tageblatt“ eine

von Arbeitern gegen Arbeiter 6, von Lehrlingen gegen Lehrer 23 und von Lehrern gegen Lehrlinge 7 Klagen. Die Erledigung erfolgte in weniger als 1 Woche bei 576, in weniger als 2 Wochen bei 97, in weniger als 1 Monat bei 53, in weniger als 3 Monaten bei 17 und in weniger als 3 Monaten und mehr bei 9 Klagen. Der niedrigste Streitgegenstand war 40 Pfg., der höchste 1152 Mark. Die Klagen wurden in 55 Sitzungstagen mit 943 Verhandlungsterminen vor vollbeständigem Gericht erledigt. Die Zahl der Beweisstücke betrug 282. Die niedrigste Anzahl der Terminsachen an einem Sitzungstage betrug 11, die höchste 27. Seit dem Jahre 1893, wo das Gewerbegericht eingerichtet wurde, sind insgesamt 13481 Streitigkeiten anhängig gemacht worden.

Die Abnehmer der diebischen Lehrlinge. Wegen Diebstahl wurden am Sonntagabend vom hiesigen Schöffengericht verurteilt der Eisfischer Walter Hübner hier zu 4 Monaten, der Hausdiener Adolf Schaufel hier zu 14 Tagen, der Eisenbahnarbeiter Friedrich Berger zu 3 Tagen und der Portier Friedrich Fahn hier zu 1 Tage Gefängnis. Hübner hatte von den Lehrlingen eines Fleischermeisters größere Quantitäten Wurst und Fleisch, die sie gestohlen hatten, für geringen Preis angekauft und teilweise selbst verbraucht, teilweise weiterverkauft. Schaufel hatte ebenfalls von den Lehrlingen Waren unter Preis angekauft, aber weit weniger als Hübner. Berger und Fahn hatten nur etwas Wurst in gleicher Weise an sich gebracht.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Städtische Konzerte. Das Gürtenhofkonzert, welches am 6. November unter Leitung von Musikdirektor Krug-Waldsee stattfindet, ist durch seinen Hauptteil der Muse Max von Schillings eingeräumt. Herr Hans Mühlhofer vom königlichen Schauspielhaus in Berlin wird die Deklamation zu der ergreifend schönen melodramatischen Dichtung „Das Herentled“ von Wildenbruch-Schillings sprechen. Zugleich wird man Gelegenheit finden den Komponisten Schillings durch seinen Orchesterprolog zu „König Oedipus“ von Sophokles näher kennen zu lernen. Das Konzert wird eingeleitet durch die „Romantische Ouvertüre“ von Ernst Rudorff. Dieser Novität für Magdeburg schließen sich Arnold Krug's „Italienische Liebesnovelle“ für Streichorchester und Harfe sowie Weber's glanzvolle „Oberon“-Ouvertüre an. Der 3. Konzertteil ist wieder der leichter beschwingten Muse gewidmet.

Konzert. Unter Mitwirkung des städtischen Orchesters und des Opernsängers Herrn Albrecht v. Wilmann veranstaltet der Graphische Gesangverein am Sonntagabend den 9. November im „Deum“ ein Konzert.

Bereins-Kalender.

Achtung, Modellschüler! Die zum Mittwoch fällige Vertrauensmännerprüfung findet nicht statt. Die Sektionsleitung.

Sozialdemokratischer Verein. Die Bezirksleiterinnen haben am Sonntag den 7. November, abends 8 1/2 Uhr, im Parkhotel, Große Mühlenstraße 3, 2. Tr., statt.

Zentralverband der Zimmerer, Bezirk Magdeburg. Die Versammlung für November am 6. November findet nicht statt.

Arbeiter-Musikverein Deutschlands, 1. Bezirk. Übungsstunden finden statt: Dienstag: Konzertverein Magdeburg, Magdeburg, Braunschweigstraße 8; Freundschaft Neue Neustadt bei Grieth, Sülzenstraße 23; Lyra Lützendorf, Frensch's Restaurant; Victoria Burg, Restaurant zur Grund (Inhaber: G. Proggach); Mittwoch: Fidelio Dessau, Sülztes Restaurant; Freundschaft Schölen, Müller's Restaurant; Einigkeit Barleben im Gewerkschaftshaus. Donnerstag: Mus. Theaterverein Sudenburg in der „Rebber Bierhalle“. Freitag: Fidelio Budau bei Köhlig, Grusonstraße; Konfordia Alte Neustadt, Restaurant zur Krone, Moldenstraße; Lyra Salbe, Restaurant Alb. Gerde. Sonnabend: Konfordia Sudenburg in der „Rebber Bierhalle“; Harmonie Biederitz im „Lindenhof“. 804

Stein-Öttersleben. Arbeiter-Gesangverein Gleichheit. Montag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Schüge 1807

Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein. Montag den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“.

Ein guter Rat in teurerer Zeit.

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten Maggi-Suppenwürfel zu 10 Pfg. für 2-3 Keller kauft. Maggi-Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man aber auf den Namen Maggi und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Burg! Burg!
Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Burg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier im Stadtpavillon **Scharfauer Straße 58**, eine 4455
Filiale meiner Bäckerei u. Konditorei
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Ware zu liefern.
Täglich 11 Uhr: **Frische Mittagsemme**, aus feinstem Kaiserzuzugmehl gebacken.
Hochachtungsvoll
Paul Löffler, Bäckermeister.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir die bislang von unserm Vertreter Herrn Franz Wehner in Budau verwaltete Agentur Herrn Hermann Teller, Magdeburg-Budau, Sudenburger Straße 16, v. I. übertragen haben. Der Genannte ist bereit, in Versicherungssachen die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und Neuanträge entgegenzunehmen.
Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. 4456
Bureau: Magdeburg, Kronprinzenstraße 14, 1.

Halberstadt. 4454 Halberstadt.
Kleider-Verkauf!
Ich habe von einer großen Fabrik den Verkauf von **Kleiderstoffen** übernommen und bin imstande, billiger als jedes andre Geschäft zu verkaufen, da ich keine Ladenmiete zu zahlen brauche.
Frau Ida Giesau,
65 Sühstraße 65.

Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6
Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 4455
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kindervorstellung.
Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion, W. Sauti.

Dienstag und Billige Seefische
Mittwoch
Wir empfehlen in bekannter Güte:
Eine Sendung hochf. Angelfisch 1 1/2 bis 4 Pfund 35,-
ff. großer Kabeljau im Querschnitt 28,- ff. kleiner Ostsee-Dorsch 20,-
ff. großer Seelachs im Querschnitt 28,- ff. Bratschollen 20,-
ff. frische grüne Serringe 3 Pfund 50,-
Magdeburger Fischhallen
Seefisch-Großhandlung 4477
Telephon 7262 — **Alte Ulrichstrasse 13** Bahn- u. Postvansend

Spazierthemenwiederholung Stück 15 Pf. 4674
Fr. Vogeler, Neuer Weg.
Kleid., Jack., Hut., Pelzschmuck, Bettf. m. Matr., Küchensch. Tisch, Betten, Bücherr. Waschkomm. u. andr. **Schönebeker Str. 25, 1. r.**
Singer-Nähmaschine, tabellos gut nähend, 15 Mk. **Goeke, Goldschmiedebrücke 5, 1. 606**
selbstgestricke, erhält man billig bei **F. March, Breitenweg 93, 1.**
Freischwinger, md. Geh. n. 66, f. 96 am lg. 14 Z. geh. u. Schlagwerk 12.50 Mk. **Dreiengelfstr. 4.**
Aufsichtspostkarten empfiehlt Buchhlg. **Volksstimme**

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt
15 Gerberstraße 15. — Fernsprecher 738.
Unentgeltliche Rechtsauskunft. Kostenlose Anfertigung von Schriftstücken.
Sprechstunden: Mittags von 11 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr.
Sonnabends und Sonntags ist das Sekretariat geschlossen.

Krupp und die Arbeiterklasse
Eine soziale Studie aus der modernen Industrieentwicklung.
Preis 20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rösiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und ein blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenper-Silkenmilchseife** à St. 50 Pf., ferner macht der **Cream Daba** rote, rissige Haut in einer Nacht weiß u. samtweich. Tube 50 Pf. i. d. **Victoria-Apotheke, Kaiserstr. 94b.** **Römer-Apotheke, Alter Markt 22.** **Friedrichsstadt-Apotheke, Brückstr. 1.** **Hof-Apotheke, Breitenweg 168.** **bei Hennenberg & Co. Nachfolger, Wilhelmstraße 19.** **Kid. Juroth, Fischlerbrücke 93.** **Bernhard Wierich, Victoriastr. 1.** **Gustav Hubert, Jakobstraße 16.** **Herrn Lorenz, Alter Markt 28.** **H. Wirth Nachf., Breitenweg 137.** **Alfred Domahl, Breitenweg 249.** **In Buckau: Rosen-Apotheke.** **In Neustadt: Fr. Zander, 831.** **In Friedrichstadt: Apoth. Freyer.** **In Sudenburg: D. Starkloff.** **In Wilhelmsst.: D. Schmähagen.**

Stanniol
Wollumpen
Emballage
Makulatur
Metalle, Gummi
wird zu höchsten Preisen gekauft 4442
Scharnstraße 3.

Schleif. Käse
Wolferlei: a Stück 20 Pfennig, nur zu haben bei Frau **Klinkert, Eindeistraße 12/13, S. 1. 2997**
Pflauchsafa 45 Mk., zurückgefast, 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mk., Trumeauspiegel 28 Mk. **Breitenweg 6, 1. 4619**
Ein gutes **rotes Bett** (sauberes u. mehr. gute Bettstücke) f. 3. v. **Blumenthalstr. 2, vorn r. 1. Tr.**
Dachbedergerellen
die Vieberschwarz-Arbeit gut verstehen, sucht 2984
H. Rathmann, Dachbedergerstr. Bodentele, Prov. Hannover.

Möbel
kauft man am besten und billigsten
im **Möbelhaus** gegründet 1845
W. Diesing
Fischermeister
4 Dreienbrezelstr. 4.
Zahlung gestattet!
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Berlinisch. Mann
zur Übernahme e. Versandstelle in jed. Bezirk für dauernd gesucht. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einkomm. monatl. 500 Mk. Nur streb. Leute v. angeft. Zusf. kostenl. unt. 6 153 an **Dauhs & C., Adm. a. Rhein. K52**
Ebenborfer, St. 10, p. r., fr. 20g., f. E.

Vorzugsbillet
Borgeiger 4547
dieser Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Montag **Kinder 5 Pfg.**
Mittwoch **Erwachsene 15 Pfg.**
Freitag
Sonabend
exklusive Billetsteuer.
Programmwechsel: Dienstag u. Sonnabend.

Wichtig für Brautpaare!!! Gute, solide, elegante Zimmer-Einrichtungen zu wirklich billigen Preisen!

Großer Möbel-Verkauf! — zu wirklich billigen Preisen!

Sämtliche Zimmer-Einrichtungen von der diesjährigen Herbst- und Frühjahrs-Saison verkaufe zu auffallend niedrigen, aber festen Preisen:

Sonder-Angebot!

Mehrere echt eichene Speise-Zimmer Modernes Häfett Umbau-Sofa Kredenz Echten Nuscheueh Speise-Nuschiehtisch 6 Seiderstühle mit echtem Leder zu dem auffallend billigen Preise von 365 470 u. 580,- Billigere Speisezimmer von 275,- an	Mehrere echt eichene Herren-Zimmer Hochmoderner Bücherschrank, breittelig, 150 cm breit Diplomaten-Schreibtisch Umbau mit Chaiselongue Moderner runder Tisch Schreibtisch mit Lederhül Seiderstühle, Bücherragal zu dem auffallend billigen Preise von 365 410 u. 573,- Billigere Herrenzimmer von 210,- an	Mehrere echte Schlafzimmer Großer Schrank mit Spiegeltür 2 Betten 2 gute Patentmatrassen Waschkommode mit Spiegel 2 Nachtschränken über die Nachtschränken 2 Nachtschränken mit — Schnitzerei zu dem auffallend billigen Preise von 365 415 160 530,- Echt eichene Schlafzimmer von 220,- an
---	--	--

Salons in jeder Preislage.
Küchen in reicher Auswahl von 45 bis 250,-
Einzelne Möbel auffallend billig.
Kein Laden. Keine Ladenmiete.
Meine Möbel sind nur in meinem Möbelhaus vom Parterre bis zum obersten Stock aufgestellt.

Ich bringe in Zimmer-Einrichtungen ganz Hervorragendes hinsichtlich der aparten Form als auch der vorteilhaft billigen Preise.

Gustav Jentzsch Deutsche Möbel-Industrie Gustav Jentzsch
Feine Referenzen über gelieferte Möbel!
Magdeburg, Breitenweg Nr. 6, 1. Etage. Eigne Gespanne! — Eigne Möbelwagen!
Verband nach allen Orten Deutschlands
Eigne Gespanne! — Eigne Möbelwagen!

Mein großer ca. **30 000** Meter

von

Sonntag d. 3. bis Sonntag d. 10. November

Seiden-Verkauf

umfassender

bietet besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Weihnachtsbedarfs infolge der außergewöhnlichen Billigkeit.

Billiges Angebot vorzüglicher Weisswaren

5 Posten Hemdentuche besonders preiswert!

Man prüfe die Güte meiner Ware. Nur hervorragend gute Ware aus Prima Rohstoffen hergestellt, grösstenteils süddeutsche Bleiche — stark — mittel — und feinfädigem Gewebe. Ich liefere selbst in der billigsten Preislage eine durchaus solide, gut verarbeitungsfähige Qualität.


Posten 1 ca. 80 cm breit Meter	29 Pf.	Posten 2 ca. 80 cm breit Meter	35 Pf.	Posten 3 ca. 80 cm breit Meter	42 Pf.	Posten 4 ca. 80 cm breit Meter	48 Pf.	Posten 5 ca. 80 cm breit Meter	52 Pf.
--------------------------------------	---------------	--------------------------------------	---------------	--------------------------------------	---------------	--------------------------------------	---------------	--------------------------------------	---------------

SIEGFRIED COHN

Weberei-Waren.

Defer und Deferinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Burg



Palast-Theater.

Morgen Dienstag

Neuer Spielplan

Wochenbericht des Palast-Theaters, hochaktuell wie immer.
Bill hat geliegt, eine hochfeine Komödie.
Der gute Rat des Freundes, Humoreske.

Die neuesten Expressnachrichten v. Kriegsschauplatz.
 Serie Nr. 5.
Das wirklich Allernueste!
 Nicht im Wochenbericht, sondern Spezialbild von längerer Dauer.

Das Kloster bei Gandomir
 in 2 Akten.
 Ein einbüdiger Konstantinopoler Roman von Franz Grillparzer, nach einer als wahr überlieferten Sage. — Der Gede durch die Verhältnisse ist das Drama des Jahres. Wie kamte wohl ein unsterblicher Herr der Erde Spiegel sein?
 Das Kloster bei Gandomir ist eine der romantischen Erzählungen von Franz Grillparzer. Ihre Handlung ist die Geschichte eines heiligen, wunderbaren Menschen, der das menschliche Leben, die irdische Welt und die Hölle. Das alle diese Schwierigkeiten glücklich gelöst werden konnten, war nur der Säule des heiligen Gregorius zu danken.
 Dieses große Schauspiel ist von einem Schauspieler mit unermesslichem Reichtum dargestellt worden, und verhängt es auch nach dieser Seite einen Genuss.
Außerdem diverse Einlagen wie immer.
 Zu diesen geben seinen Spielplan sehr sehr feinem Reichtum entgegen.
Otto Wohlfarth.
 NB. Der Programmwechsel findet jetzt stets Freitags und Dienstag statt.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 5. November
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 4. Abend. Serie Gelb.
Schumanns Erzählungen
 Mittwoch den 6. November
Der zerbrochene Krug.
 Darauf:
Der Geizige.

Kasino-Theater
 Große Jankerstraße 12
 Täglich abends 8 Uhr
Große Spezialitäten-u. Theater-Vorstellung.
 Sonntags u. 11 u. 2 Uhr
Matinee.
 Sonntags dieses hat freien Eintritt!

Kabarett Max und Moritz.
 Neu! Neu!
 Nur kurze Zeit!
Thesa Sylvera
 Reichthums des Offiziers.
 Sonntag. 3027

Fata Morgana
 4550
 Breiteweg Nr. 85.
 Vorzeiger dieser Annonce zahlen:
 Dienstag Erwachsene 15 Pf.
 Donnerstag Kinder 5 Pf.
 Sonnabend exklusive Billetsteuer.

Stephanshallen
 — Dr. Rich. Freherz. —
 Abends 8 Uhr 4500
Varieté-Vorstellung.
 Streng bezogenes Programm für Familien-Besuch.
 Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

ZENTRAL-THEATER.
 Nur noch kurze Zeit:
 4541
 Gastspiel
Hartstein
 Der Stolz der 3. Kompanie

Wilhelm-Theater
 Dienstag den 5. November
Die schöne Helena.
 Mittwoch den 6. November
Eva.
 Donnerstag den 7. November
Die Marine-Gusfel
 Freitag den 8. November
Der liebe Augustin
 Sonnabend den 9. November
Eva.
 Sonntag, 10. November, nachm.
Die schöne Helena.

Kino-Salon Aschersleben, Düstere Tor 6
 Jeden Mittwoch Programmwechsel. 4587

R.L. Burg
Roland-Lichtspiele
 Direktion: Waldemar Krüger

Die neuste Sensation!!
 Von Dienstag den 5. bis Freitag den 8. November:
Eine Minute zu spät!
 Eine Katastrophe in 2 Akten.
 Eine dramatische Gestaltungskraft, wie es bis jetzt in keinem Bilde gezeigt wurde, kommt in dem Drama **Eine Minute zu spät!** zur Darstellung. Eine Episode aus dem Leben eines Eisenbahnbau-Ingenieurs mit einer Handlung, die sich von Szene zu Szene steigert, bis die Katastrophe — der Abitur eines Juges von einer Brücke in den Abgrund — eintritt.
 Das beste Drama dieser Woche.

Ausserdem:
Augustin und der kluge Fudel!
 Ein Hund, der als treuer Freund eines Liebespaares den Rivalen und Günstling des Herrn Schwiegerpapas in spe in pfiffiger Weise und durch tolle Streiche aus dem Felde schlägt.
Großer Heiterkeitserfolg!
Illustrierte Wochenberichterstattung der Roland-Lichtspiele. Die neuesten Zeitereignisse.
Treu bis in den Tod
 eine Episode aus der Zeit der amerikanischen Freiheitskämpfe. 4538
Sitten u. Gebräuche auf Ceylon und das weite Schlager-Programm. Neu!
Gilberichte vom Kriegsschauplatz. Neu!
 Die Vorstellungen beginnen jetzt täglich 1 1/2 Uhr und Sonntag 3 1/2 Uhr. Kassenöffnung 1/2 Stunde früher.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halberstadt.
 Zu ber am Dienstag den 12. November cr., abends 8 1/2 Uhr, im **Gewerkschaftshaus**, Gerberstraße 15, fünfundsieben
Generalversammlung
 werden die Vertreter der Herren Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer hiermit eingeladen, mit dem Entschluß um pünktliches Erscheinen.
 Tagesordnung:
 1. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern der Arbeitgeber.
 2. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern der Arbeitnehmer.
 3. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1912.
 4. Bericht vom Krankentaggungstag in Köln.
 5. Forderungnahme zu § 240 der Reichsversicherungsordnung.
 6. Berichtendes.
Der Vorstand. 442
 August Winter, Vorsitzender. Emil Rindermann, Schriftführer.

Teuere Zeiten!



Reunion
Lookout
mit Gold-oder Korkmundstück
Vorzügliche
3 Pfg
Cigarette

Otto Lehmann :: Sudenburg ::
Halberstädter Str. 112
Spezialgeschäft für Wäsche
empfiehlt 4708
doppelt gereinigte Bettfedern u. Dannen sowie fertige Betten
Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.
E. G. m. b. H.
Die Auszahlung der Rückvergütung
und des Rabatts

erfolgt am Mittwoch den 6. November auf die Bücher 1 bis 700;
Donnerstag den 7. November auf die Bücher 701 bis 1500;
Freitag den 8. November auf die Bücher 1501 bis Schluss
und zwar in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr
nachmittags im Kontor, Oberstraße 48; für die Mitglieder im
Kontor: Montag den 11. November, von 9 Uhr vormittags
bis 1 Uhr nachmittags;
Sonderleben: Montag den 11. November, von 3 bis
7 Uhr nachmittags;
Güterleben: Mittwoch den 13. November, von 7 bis
11 Uhr vormittags;
Ernteleben: Mittwoch den 13. November, von 3 bis
7 Uhr nachmittags;
Güter: Donnerstag den 14. November, von 8 bis 12 Uhr
vormittags;
Fotum: Donnerstag den 14. November, von 3 bis 7 Uhr
nachmittags
in den betreffenden Verkaufsstellen des Vereins.
Die Auszahlung der Geschäftsanteile und der Rückvergütung
an ausgetretene Mitglieder erfolgt nur am Freitag den
15. November, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, im Kontor, Ober-
straße 48.
An Kinder wird kein Geld ausbezahlt. Die Auszahlung
geschieht nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Der Vorstand.

Warum sammelt jede Hausfrau die
Marken
4618 des
Rabattvereins Burg?
Weil diese in
45 Geschäften
zur Ausgabe gelangen und dadurch ein
schnelleres Vollwerden der Bücher ermöglicht wird.

1 Die Hausfrau
ist in schwerer
Not,
Es langt
nicht mehr
zum Butterbrot!



2 Und hört
der Mann
von Margarine.
Gleich macht er eine
saure Mieme.



3 Da kommt
ihr ein
Gedanke
fein:
Wie möcht es mit
Palmona sein?



4 Sie setzt sie hin
recht zart und
frisch
Statt Butter auf den
Frühstückstisch.



5 Nur ist sie
froh und
ohne
Sorgen,
Denn siehste,
er hat nichts - gemerkt!



6 Und ganz vergnüglich
liest
im
Platt
Er
das
Palmona-Insert!
(Pflanzen-Butter-margarine)



IVO PUNONY.

Elektrische 450-8
Taschenlampen 0.90
Taschenlampen 1.00
Taschenlampen 1.20
Taschenlampen 1.40
Taschenlampen 1.60
Krell Katharinen-
straße 11.
Wiederverkaufte haben Rabatt.
Die haltbarsten getrag. Schuhe
kauft man am billigsten bei
H. Baumgarten Tischlerkrug-
straße 14.
Zu sehen auch alte Schuhe, Damen-
Schuhmacherarbeiten in schlechtester angef.

Straußfedern-Spezialhaus
Emil Göke
nur Prälatenstraße 19,
partierre und 1. Etage,
vis-à-vis Schäferstr. 3 Minuten vom Bahnhof.
Reichhaltige Auswahl in all. Preislagen
Gebrauch wird. a. Bausch anganzerniert.
Elegante Hatformen billig am Lager.
Bitte genau auf Firma und Straße zu achten.



Salon-Briketts
höchste Heizkraft, Kiefernform
pro Zentner 75 Pfg. frei Keller
Prima 70 Pfg. Stückholz
pro Zentner 70 Pfg. frei Keller
Carl Franke
4288 Fernspr. 909
Kl. Stadtmarsch 60 u. Leiterstr. 10/11
Pelzstolas
in großer Auswahl, sehr günstige
Gelegenheit, sofort billig an verk.
Blumenhainstraße 2, r. 1 Tr.

Ulster
und elegante
**Winter-
Paletots**
a Stück 12 Mark,
a. Ausfuchen, verkauft
Max Eckstein
Königsplatzstraße 5
(Ecke Böbischhoffstr.)
und **Buckau**,
Schönebecker Str. 105

Billig! Schuhwaren Schmidt
Herrn-, Damen-, Kinderschuh
u. -stiefel in Chevreau Boxcal
u. andern Sorten Leder, Plüsch-
socken und -pantoffel, auch aus
Gelegenheitskäufen u. ff. Partie
Waren billig nur 4408
44 Schmidtstraße 44

Viel Geld
sparen die
Leute
welche bei mir eleg. neue
oder wenig getragene
Herrn-Garderobe
kaufen.
Beachten Sie mein Fenster
am Freitag abend.
Riesenauswahl!
Breitweg 87!
gegenüber d. Braunschweigstr.

Gruden
von
3.50
an
Kartonen
billig.
Schneider, Apfelstr. 13.

Unterzeuge!
Wardent, Normal und Matten-
hemden, blaue Anzüge, Strawatten
Hofenträger, Sweater.
- Billigste Preise! -
A. E. Schöne
Ecke Schäfer- u. Weberstr.

**Hochmoderne
Anzüge**
a Stück 12 Mk., zum
Ausfuchen, verkauft
Max Eckstein
Königsplatzstraße 5
(Ecke Böbischhoffstr.)
und **Buckau**,
Schönebecker Str. 105

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft d. Anst. Platz
S. OSSWALD
Warencreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14

A. Friedländer
Magdeburg, Breiteweg 118
Möbel u. Waren
auf
Kredit.
Bezahlung erbeten.
Geöffnet 1874.

Neutral

Bürgerliches Brauhaus
Gertrude a. H.
GERO-BRAU

Bräuerei G. m.
h. H.

Randagen, Gemmler.
Müller, Bern., Goldschmiedestr. 16

Wassertr. Jea, Bierhandlg.
Mittel, H. (A. Müller), Friedr.-Str. 24

Schmidt, A. Burg.
Krauss, Kachl., Halberstadt

Bezugsquellen-Verzeichnis

Patentbüro Peters
Prälatenstr. 29. Telefon 3715
Magdeburg.

Calbe a. Sa.
Heinr. Ahnert
Hüte, Mützen,
Pelzwaren
u. Schuhwaren

Förderstedt
"CARL BATHGE"

Groß-Salze
Ang. Schönmeier, Kolonialwaren

Egeln

Aken a. E.
Fz. Hermann, Bäck., Konsumlief.
M. Taube, Bäckerei, Konsumlief.
G. Hausmann, Kohlen, Briketts, T. 18

Frohse a. E.
W. Heitz, Bäck., Kond., Breiteweg
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

Gommern
Friedr. Köpcke, Fleischermstr.
W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mützen,
W. Herrndorf, Seiw. u. Lederhlg.
G. Böhm, Uhren, Goldw. u. Brillen.
H. Schwantes, Uhren u. Goldw.

Halberstadt
Witt, Heymann & Co. Harr. Kab. 624
Otto Schmidt, Tapeten, Linooleum

Leopoldshall
Herrn Riedel, Schuhw.-Reparatur.

Neuhaldensleben
Rich. Kniesel, Bäck. u. Konditör.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren

A. Lewin Nachf. Warenhaus.
P. Unverhau, Dampfbackerei.
Max Staudt, Drog. Farb. Tapeten
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.

F. Saackstedt Kolonialw. Weine,
K. Konf. Konf. Emallwaren

A. Kanthold, Manufakturwaren.

Osterwieck
F. Zwickert, Manufaktur- u. Modew.

Gr. Ottersleben
F. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

Schönebeck a. Elbe
P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.
E. Hummel, Brot-, Feinbäck. Wilhelmstr. 42
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei.
K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.
Fritz Lange, Roßschlächtere.
A. Brennecke, Schuhw. Hg. Best. Werkst.
R. Zander, Bäcker, Kämme, Handlgsgerät.
E. Scholz, Brot-, Feinbäck. Weisenbergstr. 1

Thale a. H.
W. Wiese, Kolonw., Delikatess.

Wanzleben
O. Schmerschneider Nachf. Manufakt.

Wernigerode-Bassersode
Otto Dortmund, Cigarren-Spezialh.

M. Görnemann, Kolonialwaren.
W. Hildebrandt, Kachl. f. Lebensmitt.

Fr. Sührler, Kolonialw., Kurzw.

H. Wegener, Kornbrandweinbr.

Wolmirstedt
A. Fricke, Elbeuer Landbrot.

Adler-Drogerie

Don Lesern bei Einkäufen
zur Beachtung empfohlen

Stassfurt
S. & M. Grohn Manufakturw.
u. Borr.-Konf.

Stendal

Bergbrauerei A.-G.
Otto Richter, Brauerei.
W. Rannverth, Restauration, Breitest.
K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3.
M. Fiedler, Lederhlg., Karlestr. 15.
G. Stabenow, Fleischermeister.
Spezialgeschäft
für Butter, Käse, Schinken

P. Altrock

Reupka A. Wohlfarth's Nachf.
Fleischerm. Breitestr. 10

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Richter in Leipzig verantwortlich. Aufträge sind dahin zu richten.

Letzte Neuheiten in Damen-Konfektion

Große Posten, welche ich weit unter Preis erstanden

4 Serien Ulster

vornehme, aparte Fassons, in modernen Stoffen

Serie 1 12⁰⁰ Wert bis 17.50	Serie 2 14⁰⁰ Wert bis 21.50	Serie 3 18⁰⁰ Wert bis 27.50	Serie 4 24⁰⁰ Wert bis 36.50
---	---	---	---

4 Serien Jackenkleider

marineblau und englisch gemusterte Stoffarten, exakte Verarbeitung, Jacketts auf Halbseide

Serie 1 18⁰⁰ Wert bis 25.50	Serie 2 24⁰⁰ Wert bis 36.50	Serie 3 28⁰⁰ Wert bis 42.50	Serie 4 36⁰⁰ Wert bis 55.00
---	---	---	---

4 Serien Samt-Jacketts

in Blusen- und glatten Fassons, nur solide Qualitäten, tadellose Verarbeitung

Serie 1 22⁰⁰ Wert bis 33.50	Serie 2 28⁰⁰ Wert bis 39.50	Serie 3 34⁰⁰ Wert bis 48.50	Serie 4 42⁰⁰ Wert bis 58.00
---	---	---	---

4 Serien Samt-Paletots

lange, elegante, vornehme Fassons, teils mit schönen Stickereikragen

Serie 1 22⁰⁰ Wert bis 33.50	Serie 2 28⁰⁰ Wert bis 42.50	Serie 3 38⁰⁰ Wert bis 57.00	Serie 4 48⁰⁰ Wert bis 68.50
---	---	---	---

4 Serien Frauenmäntel

schwarz elegante Fassons, teils mit Samt, teils mit Tresse garniert

Serie 1 18⁰⁰ Wert bis 27.50	Serie 2 22⁰⁰ Wert bis 33.50	Serie 3 26⁰⁰ Wert bis 39.50	Serie 4 30⁰⁰ Wert bis 45.00
---	---	---	---

Nur soweit
Vorrat reicht.

H. Lublin

Nur soweit
Vorrat reicht.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

feinste Butter

In Geschmack, Aroma
und Bekömmlichkeit bester Butter
gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.

Affen. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Priezen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Gr.-Ottersleben u. Benneckenbeck

Den geehrten Einwohnern zur gefl. Nachricht, daß ich die
Maschinen-Blätterei von Stäulein W. Runze
übernommen habe. Hochachtungsvoll 2967

H. Holst, Blätterin, Friedrichstraße Nr. 30a.

Photographienalben empfiehlt Buchhandlung Hoffmann.

Reine und getragene
Straßen- u. Gesellschaftskleider

Straußfedern
Phantasies und Flügel
in großer Auswahl 4583
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

Harzer Speisekartoffeln

den Ztr. Mt. 2.00 frei Haus lief.
Gustav Eberding
Thale u. H. Alfredstraße 35.

Die neuen Stoffe und Modebilder

für Herbst und Winter

:: :: :: sind eingetroffen :: :: ::

4670

L. Mannheimer

Spezialgeschäft für feine Herren-Maßschneiderei

bei minimalsten Preisen

